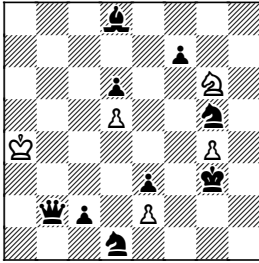


S~(??) – Virtuelle weiße Springerräder im Hilfsmatt

Von Eckart Kummer, Berlin

1. Michael Herzberg

Die Schwalbe 4/2004

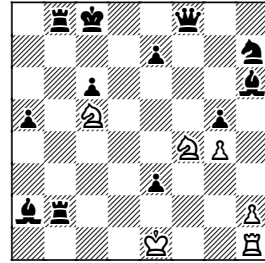


h#4,5

(5+9)

2. György Páros

Magyar Sakkvilág 1945/46,
1. Preis



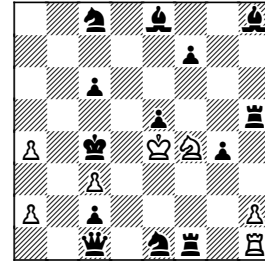
h#3

NLI!

(6+12)

3. György Páros

Magyar Sakkvilág 1945 ,v'
1. Preis



h#3

(7+13)

Im April dieses Jahres erschien die (1) von Michael Herzberg, die durch 1.– Sh8(**S~??**) 2.Se6 d:e6 3.D:h8 e:f7 4.Dh2 f8D 5.Lh4 Df3# gelöst wird. Im ersten Zug muß Weiß mit seinem Springer ein Tempo verlieren, nur der Sprung ins Eck behindert den weiteren Lösungsverlauf nicht – wir sehen also, Schlüssel und die 5 Fehlversuche zusammengerechnet, hier nur ein 3/4-Springerrad. Nur?? – Dazu später mehr!

Beim Lösen von Herzbergs Stück erinnerte ich mich an die (2): 1.T:h2 Kf1(Kd1??, **S~??**) 2.Td2 T:h6 3.Td8 T:c6#. Lustig, man könnte den Sf4 auch vom Brett nehmen – er wird nur für das virtuelle Springerrad benötigt!

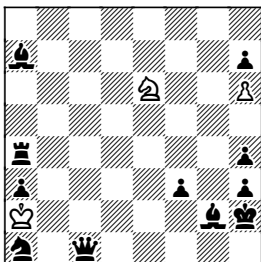
Nun wird es aber noch lustiger bzw. spannender. Ich schickte die (2) als Vergleichsstück an Achim Schöneberg, den zuständigen Hilfsmatt-Sachbearbeiter. Dieser mailte mir nach ca. 2-3 Wochen: „[...] Bei den Vorarbeiten für die LB der Urdrucke Heft 206 ist das von Ihnen in feenschach-Heft Nr. 68 (S. 283) ausgegrabene Páros-Stück leider auf der Strecke geblieben. Gewundert hatte ich mich darüber, es nicht in der PDB zu finden. Die Erklärung ist einfach, denn die Aufgabe ist nebenlösiger. Interessant in dem Zusammenhang ist aber, dass das noch niemand gemerkt zu haben scheint. Nun beginnt die Geschichte aber erst: Bei meiner Nachforschung im kürzlich erschienenen Buch „György Páros, Ein Begründer des modernen Hilfsmatts“ fand ich auf Seite 204 folgenden Páros-Dreizüger: ...[es folgt in Notation die (3) dieses Aufsatzes]...[In der PDB findet man das Stück unter PROBID='P0521906'] ..., versehen mit dem klitzkleinen Zusatz ‚v‘, also Verbesserung. Allerdings verunsichert mich die Jahreszahl 1945, weil über dem nebenlösigen Nachdruck aus feenschach die Jahreszahl 1945-46 angegeben ist. Frage also, welches Stück eher existierte: die korrekte Aufgabe (siehe oben) oder die um 2 Steine sparsamere und nebenlösiger (in feenschach nachgedruckte) Fassung. [...]“.

Wer hat nun hierfür die plausibleste Erklärung?

Doch zurück zum Hilfsmattalltag: den Nebenlösungen! Die in der (2) lautet 1.Kd8 Tf1/0-0 2.Ke8 Se6/Sd5 3.Td8 Sc7# mit Zugumstellungsmöglichkeiten bei Weiß – Schnellkorrekturversuch von mir, ohne genaue Stellungsanalyse: +Sbf3 (C+). Aber offenbar hatte Páros mit seiner Verbesserung (3) noch mehr im Sinn: 1.T:h2 Kf5(**S~??**) 2.Td2 Th6 3.Td7 T:c6#, nun wird der Springer auch in der Lösung gebraucht! In beiden Aufgaben von Páros werden 4 orthogonale Linien (je 2 schwarze und 2 weiße) durch insgesamt 8 Sprin-

4. E. Kummer &

Original
(mit Dank an A. Schöneberg)

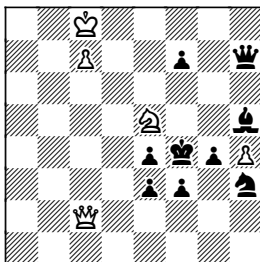


h#4

(3+11)

5. György Bakcsi

MAT 3-4/1983, 9. TT,
1. Preis

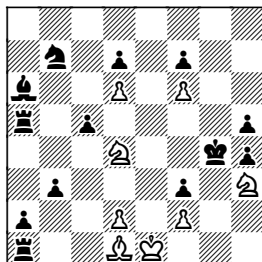


h#2

(5+9)

6. László Lindner

Vier-Länder-Mannschaftsturnier
1950, 2. Platz



h#3

(8+13)

gerzüge lösungsverhindernd blockiert – das gesamte Springerrad scheidet also!

Die eigene (4) greift die Idee des Springeropfers aus (1) auf und verwendet zwei diagonale und zwei orthogonale Linien; entlang einer der Diagonalen wird nicht gezogen, sie muß für den finalen Angriff auf den sK freigehalten werden: 1.Tg4 Sg7(**S~??**) 2.T:g7 h:g7 3.Dh1 g8D 4.Lg1 Db8# – alle Felder innerhalb des S-Rades sind unbesetzt; Achim Schöneberg sparte zwei Bauern bei Erhalt des freien Springerrades.

Problem (5) von György Bakcsi zeigt eine interessante thematische Variation. Ein beliebiger Abzug des weißen Springers kann nicht realisiert werden, ein bestimmter führt jedoch zu einer anderen Zugfolge: 1.f5 **S~??** 2.D:c7 D:c7#, 1.f5 S:g4 2.L:g4 Dh2#. Von den 8 Möglichkeiten für den wS scheitern hier nur vier an schädlicher Linienverstellung. Dafür geben zwei ein lösungsbehinderndes Schachgebot und zwei verschaffen dem sK mit Blick auf das Matt D:c7 ein Fluchfeld (PDB P0540217).

Doch noch einmal zurück zu Herzbergs (1). Jeder der fünf thematischen Fehlversuche verhindert einen anderen Zug im weiteren Lösungsablauf; andersherum betrachtet: jeder dieser fünf Züge der weiteren Lösung wird durch genau einen der S-Züge unmöglich. Wir sehen vier Linienverstellungen und einmal die Blockade eines weißen Bauern (auf f8). Eine wundervolle Komposition!

Nachbemerkungen:

1. Herzlichen Dank an Achim Schöneberg.

2. Für die Mitteilung weiterer, thematisch verwandter Aufgaben wäre ich dankbar. Meine Adresse lautet: Eckart Kummer, Dietzgenstraße 12, 13156 Berlin. Gern auch per e-Mail: eckart.kummer@web.de, bitte in Notation oder als .jpg-Datei.

Nach-Nachbemerkung: Alles war fertig, da fand Frank Richter noch ein Beispiel: László Lindner arbeitet in seiner (6) mit diagonalen Linien, zeigt das gesamte S-Rad und auch das Opfer auf einer der Speichen ist schon zu sehen: 1.b2 Se2(**S~??**) 2.b1S La4 3.L:e2 L:d7#. Einer der virtuellen S-Züge scheidet leider nicht an schädlicher Linienverstellung, sondern vernichtet Blockmasse. Der Springer auf e2 macht den schwarzen Tempozug eindeutig und ein interessantes Detail gibt es beim Versuch auf b5 zu sehen – gleichzeitig werden die Linien des weißen und schwarzen Läufers gesperrt, jedoch: 3.Le2,Lf1 wird zwar verhindert, gleichzeitig aber ein neuer Tempozug „freigeschaltet“. Dieser Versuch scheidet also eindeutig an der Verstellung der Diagonale a4-e7 und nicht zusätzlich am fehlenden schwarzen Tempozug.

Nun bin ich gespannt, ob noch weitere ungarische Autoren die Thematik angefaßt haben!

Berlin, im Juli 2004